

# REQUIEM 3 / RESURRECTION

Words by Siggi Würtz © 2012

## 1.) Der Weg des „Söldner des Todes“

Als einziger seiner Art, der Schlacht von **Dangron** entkommen, floh der Söldner vom Schlachtfeld und ritt nach **Rendakkor**, um von Lucian weitere Anweisungen zu erhalten. Als der Söldner eintraf, war **Rendakkor** bereits zerstört...

Lucian übergab dem Söldner den Schwarzen Schlüssel mit den Worten:

„Reitet mit den Relikten nach **Méra Valorum**. Befreit die -3 Engel der Apokalypse- aus der Zwischenwelt. Dann begeht Euch nach Westen, zu den Ruinen des Klosters, um den Schwarzen Lord zu befreien - der Schlüssel wird dahin zurückkehren, wo er einst geboren wurde...“.

In höllischem Tempo ritt der Söldner ´gen Osten, nach **Méra Valorum**...

## 2.) Rendakkor

Als der Magier von **Rendakkor** die Wüste von **Senddar** verließ, führte ihn sein Weg durch den Wald von **Féloraan**. Er kam spät Abends an die Stelle, an der sich einst die Erde auftat. Unruhig untersuchte er die steinernde Narbe...sie war gebrochen...flüsternde Schatten stiegen empor und verschwanden im dunkeln der Nacht...

„Sie haben es also nicht geschafft...“, murmelte er. „...das Böse ist weiter auf dem Vormarsch...“.

Vorbei an den Bergen von **Zinkhar** und den Sümpfen von **Neelorat** ritt der Magier nach **Rendakkor**. Im Morgengrauen des 3.Tages erreichte er die Stadt. Glühend rot lag sie vor ihm - zerstört und niedergebrannt, sämtliches Leben vernichtet...

Eine Träne entrann seinem Auge und versank im blutgetränkten Boden...geräuschlos...ohne Hoffnung...

Langsam ritt er auf einen Platz zu, wo einst seine Residenz stand. Er stieg vom Pferd und begann in den Trümmern zu suchen.

„Suchst Du den Schwarzen Schlüssel, großer Zauberer...?“ rief eine Stimme hinter ihm. „...Du musst doch wissen, wo du ihn einst aufbewahrtest...“. Der Magier erhob sich langsam, ohne sich umzudrehen. „Woher will der Sohn des Schwarzen Lords, **Lucian**, wissen, dass der Magier von **Rendakkor** dieses unheilvolle Relikt besitzt?“ , antwortete er. Stille...

**Lucian** kam nahe an den Magier heran und flüsterte: „...Das Auge des Bösen sieht alles...Ihr wart schon einmal unaufmerksam, als eurer Gemeinschaft das Weiße Buch abhanden kam...Es war nur eine Frage der Zeit, um in den Besitz des Schwarzen Schlüssels zu gelangen.....Magier, deine Zeit ist abgelaufen.“  
„Zeit ist das, was ich nicht habe“, murmelte der Magier und trat einen Schritt zurück...

### 3.) Der Tod Lucians

Da **Lucian** direkt hinter dem Magier stand, konnte er ihm nicht ausweichen und fiel auf die Ruinen der Residenz. Eher er sich versah, spürte er die Klinge des Schwertes an seinem Hals. „...Diesmal wird dein Blut die Erde tränken...“, sagte der Magier. „...Für all’ die unzähligen Toten, die ihr auf dem Gewissen habt...“. Dann stach er das Schwert bis zum Schaft in den Hals **Lucians**. Mit einem röcheln kroch das Leben aus dessen Körper...  
Zurück blieb Asche und Staub, die ein leichter Wind von dannen trug. Den Schwarzen Schlüssel aber fand der Magier von **Rendakkor** nicht...

### 4.) Hetzjagd - Part I

Verzweifelt, aber vergeblich, suchte der Magier in den Ruinen von **Rendakkor** nach dem Schwarzen Schlüssel. Er blieb verschwunden...  
Am Ende seiner Suche fand er eine Spur, die darauf schließen ließ, dass ausser **Lucian** noch eine Kreatur des Bösen hier gewesen sein musste. „...Der Söldner hat nun beide Relikte...“, murmelte er. „...Das Weiße Buch und den Schwarzen Schlüssel...“.  
Er stieg auf sein Pferd und jagte ´gen Westen - den Ruinen des Klosters entgegen, wo einst das 5.Element das Schwarze Buch vernichtete und den Schwarzen Lord in die Zwischenwelt verbannte...

### 5.) Hetzjagd - Part II

Die 5 Gefährten jagten dem geflohenen Söldner hinterher, der auf dem Wege nach **Méra Valorum** war, um das Weiße Buch zu übergeben und die 3 Engel der Apokalypse aus der Zwischenwelt zu befreien. Die Elemente wussten, dass sich in Verbindung mit dem Schwarzen Schlüssel die „Hölle auf Erden“ auftun würde, um die Menschheit zu vernichten.  
„...Seine Fährte führt nach **Rendakkor**...“, rief der Schneeläufer. „...Wir sollten uns trennen, um ihn abzufangen...“. „...Reite du um **Rendakkor** herum...“,

erwiederte das Element der Erde. „...Wir treffen uns am ► Felsen von Orenda ◀ ...“.

Die Wege der Elemente trennten sich. „...Welche Bedeutung hat der Felsen von Orenda...?“, fragte das Element des Wassers den alten Mann. „...Einst gab der Fels dem Herrscher von **Rendakkor** magische Kräfte, um die Brut des Bösen in Zaum zu halten...“, antwortete dieser. „...Da die Spur des Söldners aber nach **Rendakkor** führt, fürchte ich, dass der Fels all seine Kraft verloren hat...“.  
Schweigend folgten sie der Fährte des Söldners...

## 6.) Vergiftung

„**Rendakkor** wurde dem Erdboden gleichgemacht...“, rief das Element des Feuers, als es in Begleitung des Weißen Wolfes von seinem Spähritt zurückkehrte. „...Ich ahnte es...“, murmelte der alte Mann. „...**Lucian** hat ganze Arbeit geleistet...“.

„...Wo steht der Felsen von Orenda...?“, fragte das Mädchen umherblickend. „...Es gibt ihn nicht mehr..nichts ist geblieben...“, antwortete der Schneeläufer, der humpelnd auf die Gefährten zukam. „...Selbst Tiere und Pflanzen scheinen nicht überlebt zu haben...“. „...Du bist verletzt...“, rief das Mädchen. Noch ehe sie dem 4.Element zu Hilfe eilen konnte, brach der Schneeläufer zusammen. Ashfahl war sein Gesicht, der Körper zitterte, und ein grauer Schleier lag über seinen Augen. „...Er wurde vergiftet...“, sagte der alte Mann. „...Sag mir, Element des Windes, was hast du zu dir genommen ...?“ „...Ich trank aus einem kleinen Bach diesseits von Rendakkor, denn mich dürstete...“, röchelte er. „...Das Böse hat das Wasser vergiftet...“, sagte das Element der Erde, während er unter seinem Umhang ein kleines Fläschchen mit einer Flüssigkeit hervorholte. „...Hier, trink..und hoffen wir, dass es nicht zu spät ist...“.

Währenddessen durchforschte der Jüngling die Ruinen **Rendakkors**. „...2 Spuren führen aus **Rendakkor** hinaus. Die eine nach Westen, die andere nach Osten. Was hat das zu bedeuten...?“, fragte er. Das 2.Element antwortete: „...Im Osten liegt **Méra Valorum** - das ist unser Weg...“. „...Und im Westen begab ich mich einst auf die Suche nach euch...“, rief das 5.Element.

„...Wir brechen auf. Nehmt kein Wasser mehr zu euch, denn es ist vergiftet. Den Schneeläufer nehmen wir in unsere Mitte, um ihn zu stützen. Auf nach Osten - auf nach **Méra Valorum** ...“, rief der alte Mann, und die Gefährten setzten ihren Weg nach Osten fort...

## 7.) Méra Valorum und die Auferstehung des Bösen

Nach 5 Tagen ohne Rast und Ruh´ erreichte der Söldner des Todes **Méra Valorum**. Majestätisch lag die Stadt, auch „Stadt des Lichts“ genannt, von

Bergketten umgeben, vor ihm. Nichts wies darauf hin, dass hier die Entscheidungsschlacht zwischen Gut und Böse stattfinden würde.

Vor der Stadt lagen die blutgetränkten Schlachtfelder vergangener Tage, als die Menschheit schon einmal um ihre Freiheit kämpfen musste.

Auf der höchsten Bergkette stand der Schrein „Aramas“, der als Mahnmal gegen das Böse erinnern sollte. Aber im Laufe der Jahrhunderte fand er keine Beachtung mehr. Die Menschheit vergaß...und dieses Vergessen sollte ihr zum Verhängnis werden.

Der Söldner erklomm die höchste Bergkette. Als er am Schrein „Aramas“ ankam, legte er das Weiße Buch nieder. Flüsternde Schatten erfüllten die Luft...das Pentagramm des Schwarzen Schlüssels fing an zu glühen...er legte den Schlüssel auf das Buch. Binnen Sekunden verwandelte sich das Weiße Buch in ein „Buch aus Stein“ - so war es niemandem mehr möglich, in diesem Buch zu lesen oder es zu benutzen...

Der Schrein öffnete sich...ein schwarzes Pergament enthüllte sein Geheimnis:

„*Plena luna revertetur lemorum*“ (bei Vollmond kehren die Geister zurück).

„*Pugnatisne secum dum homines et animalia voluntas adunare*“ (Mensch und Tier werden sich vereinen). „*Potestatem est omnino*“ (die Macht ist vollkommen)“.

Und es ward Vollmond...Vom Himmel herab glitten, Mensch und Tier vereint, mit Pfeil und Bogen bewaffnet, drei Kreaturen - die Engel der Apokalypse:

Torin - der älteste, Hathor - der mittlere, Adanos - der jüngste. Jeder von ihnen tödlicher als alle Waffen dieser Welt...

## 8.) Die Engel der Apokalypse

Ihre Ankunft blieb nicht unbemerkt...die Wächter Méra Valorums schlugen Alarm. Aus den anderen Bergketten schälte sich die Streitmacht des Schwarzen Lords. Umgeben vom Tod, saß die Streitmacht der „Stadt des Lichts“ in der Falle, ohne Hoffnung auf Sieg.

„Sprengt ihre Flanken...“, rief Torin, „...und fällt ihnen in den Rücken...“. „...Bringt mir den Heerführer, aber lebend...“, fügte Hathor hinzu. Erstaunt sprach Adanos: „...Du willst ihn lebend? Was für einem Zweck dient das? Er wird im Kampfe fallen...“. Mit einem diabolischem Lächeln erwiderte Hathor: „...Glaub´ mir, er wird nicht fallen. Übe dich in Geduld...“.

„Adanos, du nimmst die linke Flanke, Hathor - du die Mitte, ich nehme die rechte Flanke. Auf zum Kampf...“ rief Torin. Die drei Engel der Apokalypse schritten voraus, die Streitmacht des Schwarzen Lords folgte ihnen.

Mit Pfeil und Bogen, - der Pfeil immer wieder zu seinem Besitzer zurückkehrend -, schlachteten sie alles nieder, was sich bewegte. Menschen und Tiere verloren ihr Leben, und was sich noch bewegte, erledigte die Streitmacht des Lords. Im Bluttausch des Bösen wurden ganze Generationen vernichtet, und als man die

Flanken durchbrochen hatte und in den Rücken des Feindes gelang, gab es kein Entkommen mehr.

Die Stadt ging in Flammen auf...

## 9.) Die Rückkehr des Schwarzen Schlüssels

Während die Schlacht in **Méra Valorum** tobte, ritt der Söldner des Todes ´gen Westen, um mit dem Schwarzen Schlüssel den Schwarzen Lord aus der Zwischenwelt zu befreien. Kurz vor seinem Ziel aber kam er zum Stehen, da ein grelles weißes Licht ihm den Weg versperrte. „...Wer seid ihr? Gebt den Weg frei, die Zeit drängt...“, rief der Söldner. „...Ich bin **Elias**, Bote des Lichts...“, sprach eine sanfte Stimme. „...Warum die Eile...?“. Der Söldner ritt näher an das Licht heran. „...Ich habe einen Auftrag zu erfüllen, der keinen Zeitaufschub duldet...“. Dann zog er den Schwarzen Schlüssel unter seinem Umhang hervor. „...Sieh´ hin, Bote des Lichts, und weiche...“. Das Licht wich zurück und gab dem Söldner den Weg frei...

Kurze Zeit später erreichte der Söldner des Todes sein Ziel: Die Ruinen des Klosters. Er ging schnellen Schrittes an das offene Grab, die Stufen hinunter, folgte dem Gang und gelangte schließlich an den Altar. Hier vernichtete einst das 5.Element das Schwarze Buch und schloss den Schwarzen Lord in die Zwischenwelt ein. Und hier wurde der Schwarze Schlüssel geboren...

## 10.) Wiedergeburt (Resurrection)

In der Wand neben dem Altar, kaum sichtbar, befand sich das Tor zur Zwischenwelt. Ein schweres Schloss hielt es verriegelt. Der Söldner trat an das Tor heran, drehte den Schwarzen Schlüssel und öffnete es...

Mit einem Donnerschlag entstieg der **Schwarze Lord** der Zwischenwelt, gefolgt von der Brut der Hölle - den gepeinigten, leblosen Seelen vergangener Jahrtausende. Er sah sich um... „...Wo ist mein Sohn...“, schrie er den Söldner an. Der Söldner ging auf die Knie´. „...Sein Blut tränkt die Ruinen von **Rendakkor**, mein Lord...“, erwiderte er. Der Lord wurde ruhig... „...Wo befindet sich der Magier jetzt...?“. „...Er ist auf dem Wege hierher, Lord der Dunkelheit. Wir sollten aufbrechen, die Zeit drängt. Die Schlacht in **Méra Valorum** hat längst begonnen, und die Engel der Apokalypse erwarten deine Ankunft...“, sagte der Söldner hastig. „...So wird auch sein Sohn fallen...“ entgegnete der Lord mit ruhiger Stimme. Der Söldner des Todes blickte ihn fragend an: „...Der Magier hat einen Sohn...?“ Das hasserfüllte Lächeln war nicht zu übersehen, als der Lord antwortete: „...Der Heerführer **Méra Valorums**, **Lasaan**, ist des Magiers Sohn. Sobald er in unserer Hand ist, werde ich den Magier von **Rendakkor** vernichten...“. Sie verließen das Grab und ritten nach **Méra Valorum**...

## 11.) Elias - Bote des Lichts

Tage später erreichte der Magier von **Rendakkor** in der Abenddämmerung die Ruinen des Klosters. Müde seines Weges, stieg er vom Pferd und wollte gerade das offene Grab betreten, als der Bote des Lichts erschien.

„...Ich bringe euch schlechte Kunde. Der Schwarze Schlüssel hat seinen Besitzer gefunden, ihn befreit, und das Böse zieht nach **Méra Valorum**...“. Mit niedergeschlagenen Augen und traurigem Gesicht erwiderte der Magier: „...Dann brauche ich dieses Grab wohl nicht zu betreten. Mögen die 5 Elemente erfolgreicher sein als ich...“. „...Sie werden deine Hilfe brauchen, Magier, denn 1 Element der Gemeinschaft ist dem Tode nahe. **Lasaan** wird gegen die Streitmacht des Lords und die Engel der Apokalypse nicht standhalten...“. „...**Elias**, du bist Bote des Lichts...“, donnerte die Stimme des Magiers, um im nächsten Moment zu flüstern: „...und hast nur schlechte Kunde. Wie kann man nur so viel Trauer, Haß, Dunkelheit und Tod sehen - und wie kann man dem begegnen ? Wieviel Licht brauchen wir, um die Dunkelheit zu bannen...?“

„...Fällt **Méra Valorum**, haucht die Erde ihr Leben aus. Dunkelheit wird sich ausbreiten - kein Licht wird mehr leuchten, kein Wind die Pflanzen bewegen...die Gemeinschaft zerbricht...“, sprach **Elias**. „Schlafe, und schöpfe Kraft. Der härteste Kampf steht dir noch bevor. Ich werde an deiner Seite über deine Träume wachen...“.

Der Magier schüttelte den Kopf. „...Bote des Lichts, ich danke dir. Aber gehe hin und verberge dein Antlitz vor dem Bösen. Wenn die Erde ihr Leben aushaucht, und Finsternis einst die Welt beherrscht, muss es in ferner Zukunft jemanden geben, der neue Hoffnung bringt im Kampf gegen das Böse, und mag es abertausende Jahre dauern...“. „...So möge es sein, Magier von **Rendakkor**. Meine Gedanken werden dich stets begleiten. Und möge die Macht des Lichtes mit dir sein, bevor es erlischt...“.

Das Licht wurde schwächer, bis es schließlich erlosch - und der Magier verfiel in einen tiefen Schlaf...

## 12.) Abschied

Auf dem Weg nach **Méra Valorum** ging es dem Schneeläufer zusehends schlechter. Das Gift breitete sich in seinem Körper und seiner Seele aus, und die anderen Elemente waren machtlos.

„...Der Hauch des Todes kommt über ihn...“, flüsterte das Mädchen mit tränenerfüllter Stimme. „...Wäre das Weiße Buch nicht in die Hände des Bösen gelangt, hätten wir ihm helfen können...“, antwortete der Jüngling vorwurfsvoll.

„...Still...!“, rief das Element der Erde. Entsetzliches Geschrei, Lärm und Schlachtengetümmel drang an ihre Ohren. „...Rasch, die Schlacht um **Méra Valorum** hat bereits begonnen...“, rief das Element des Feuers. „...Wie können

wir die Engel der Apokalypse besiegen...?“, fragte das Element des Wassers. Die Miene des alten Mannes verfinsterte sich...

„...Diese Wesen sind als Mensch und Tier vereint. Tötest du einen von ihnen, kämpft der andere weiter. Du musst also beide töten - doch die Zeit dazu werden sie dir nicht geben...“, murmelte der alte Mann.

Der Jüngling hielt dem alten Mann eine Wasserflasche hin. „...Danke, mich dürstet nicht...“, sagte er. Als der Jüngling aber die Wasserflasche dennoch nicht wegnahm, wurde der alte Mann stutzig. „...Des einen Nachteil gereicht einem anderen oft zum Vorteil, alter Mann...“, rief das Element des Feuers. „...Dem Schneeläufer wird es den Tod bringen, uns könnte es das Leben retten...“. Das Gesicht des alten Mannes hellte sich auf. „...Giftiges Wasser aus **Rendakkor**. Die Jugend überrascht mich immer wieder... Tränkt eure Waffen damit - schon die kleinste Verletzung beim Gegner führt zum Tod...“.

Kurz vor Aufbruch in die brennende und kämpfende Stadt erhob das 5.Element das Wort: „...Gefährten, ich möchte euch danken, für all die Hilfe, die ihr mir habt zuteil werden lassen. Unsere Wege trennen sich nun. Mein Begleiter und ich werden den Schneeläufer des letzten Weges geleiten. Möge euer Kampf erfolgreich sein... Heute, am Wendepunkt der Gezeiten, wird sich unser Schicksal entscheiden. Seht mit dem letzten Sonnenstrahl nach Osten - und euch wird weitere Hilfe zuteil...“. Dann entschwand sie den Blicken der Gefährten...

Die drei anderen ritten in windeseile in die „Stadt des Lichts“. „...Wie können wir unsere Fähigkeiten einsetzen...?“, rief der Jüngling. „...Überhaupt nicht...!“ schrie das Element der Erde. „...Der Feind steht zu nah am Mann - würden wir unsere Fähigkeiten einsetzen, würden auch die Truppen **Lasaan's** fallen...“. „...Schöne Aussichten...“, spöttelte der Jüngling, „...und wer zum Teufel ist **Lasaan**...???“

„...Der Heerführer **Méra Valorum**, junger Freund, und der Sohn des Magiers...“, antwortete das Element des Feuers.

Dann erreichten sie die brennende Stadt...

### **13.) Die Schlacht um Méra Valorum - Part 1**

Der Kampf hatte inzwischen tausende von Toten gefordert, und ein Ende war nicht in Sicht. „...Wie können wir gegen diese Übermacht gewinnen...“, murmelte fragend der alte Mann. Eine Antwort darauf erhielt er nicht mehr, denn ehe sich die Elemente versahen, waren sie inmitten des Kampfgeschehens. „...Weicht auf die Flanken aus, ich übernehme die Mitte...“, rief das Element der Erde. Und so kämpften sie Stunde um Stunde, Tag um Tag, Nacht um Nacht - ohne Hoffnung auf Sieg. Die Kräfte schwanden...die umliegenden Bergketten spuckten immer neue Heerscharen des **Schwarzen Lords** aus, und am 3.Tage, um Mitternacht, ertönten die Fanfaren des „**Lords der Dunkelheit**“, die seine Ankunft verkündeten. Die Zeit schien stillzustehen, als der Lord, majestätisch auf seinem Rappen, flankiert von der „Brut der Hölle“, auf der obersten Bergkuppe ankam. Sein Blick glitt langsam über das Schlachtfeld...

#### 14.) Die Rückkehr des Schwarzen Lords

„...Ihr habt ehrenhaft gekämpft, Menschen dieser Erde. Nun aber legt Eure Waffen nieder...ergebt euch, denn ihr könnt diesen Kampf nicht gewinnen. Einst war das Licht euer Begleiter - nun wird es die Dunkelheit sein. Schatten werden sich über das Land legen, und wer sich mir widersetzt, wird in der Zwischenwelt als leblose Seele sein Dasein verbringen - ohne Hoffnung der Wiederkehr...“.

Lange hallten seine Worte in der Stille nach...

Geräuschlos gesellten sich die 3 Engel der Apokalypse an seine Seite. „...Schlage der Schlange den Kopf ab, und der Sieg ist unser...“, flüsterte **Torin**. Der **Schwarze Lord** trat vor: „...Heerführer **Lasaan**, lege Dein Schwert nieder, und ich verschone dein Leben...“. Ein Raunen glitt über das Schlachtfeld. „...Niemals wird er, solange er noch kämpfen kann, sein Schwert niederlegen...“, rief eine Stimme. Der Lord blickte auf. Auf der gegenüberliegenden Bergkuppe, mit Schwert und goldenem Zepter in der Hand, hoch zu Roß, stand der Magier von **Rendakkor**. Ohne den Blick von ihm zu nehmen, sagte der Lord zu den Engeln der Apokalypse: „...Kümmert euch um **Lasaan**, ich werde den Magier vernichten“ ...

#### 15.) Die Schlacht um Méra Valorum - Part 2 / Tod der Elemente

„...Setzt den Heerführer fest...“, rief **Torin**. Die Schlacht entflamte von neuem...

In der Mitte des Schlachtfelds hatte das Element der Erde den Heerführer fast erreicht, als an den Flanken seines Pferdes die „Brut der Hölle“ auftauchte. Sie brachten sein Pferd zu Fall...und der schwere Körper des Tieres begrub den Leib des Elements unter sich. Mit Genugtuung betrachtete **Adanos** das Geschehen, bevor er seine Aufmerksamkeit dem Element des Wassers zuwandte, das auf der linken Seite des Schlachtfelds kämpfte.

„...Bringe mir einen grossen Krug Wasser...“, rief er dem Söldner des Todes zu. Mit dem Krug in der Hand ritt er auf den Jüngling zu. Als sie sich gegenüber standen, sprach **Adanos**: „...Hier, Element des Wassers, trinke ein letztes mal. Ein Morgen wird es für dich nicht geben...“. Bevor **Adanos** den Krug übergab, trank er selbst daraus. Mißtrauisch nahm der Jüngling den Krug entgegen und setzte zum trinken an. **Adanos**' Augen blitzten auf, und plötzlich konnte der Jüngling seine Arme nicht mehr bewegen, um den Krug abzusetzen. Unaufhörlich floss das Wasser aus dem Krüge...sein Atem wurde knapp, und schließlich, mit panischer Angst in seinen Augen, ertrank der Jüngling. Ohne das Element des Wassers eines Blickes zu würdigen, ritt **Adanos** zurück auf die Bergkuppe...

Das Element des Feuers hatte bemerkt, dass die Reihen des Gegners immer dichter wurden. In grosser Bedrängnis, versuchte es immer wieder, die Waffe des Feuers einzusetzen - aber es gelang ihm nicht. Zu nah' standen die kämpfenden Truppen **Lasaans** an seiner Seite...



**Hathor** stand am Schrein „Aramas“ und entzündete in dessen Feuer seinen tödlichen Pfeil. Mit gnadenlos tödlicher Präzision fand dieser sein Ziel. Mit der ungeheuren Wucht, mit der er verschossen wurde, gab es für das Element des Feuers keine Chance, ihm zu entgehen. Tödlich getroffen, in Flammen aufgehend, schleppte es sich auf die blutgetränkten Schlachtfelder vor der Stadt. Als „lebende Fackel“, mit gezogenem Schwert, hauchte das Element des Feuers seinen Atem aus...

## 16.) Schleichender Tod

„...Ich spüre, dass unsere Gefährten im Kampf gefallen sind...“, röchelte das Element des Windes. Schwarze Schatten lagen über seinen Augen, und eine Träne lief über seine Wange. „...So haben wir also hier, am Wendepunkt der Gezeiten, die Schlacht gegen das Böse verloren...“, antwortete das 5.Element mit tränenerfüllter Stimme. „...Schatten werden sich über das Land legen, und die Menschheit geht ihrem Ende entgegen...“, fuhr sie fort. Unter einem letzten Aufbäumen hauchte der Schneeläufer die Worte: „...Wo Schatten ist, ist auch Licht...“. Dann betrat er das Reich der Toten...

In Trauer durchbrach das Jaulen des Weißen Wolfes die Stille der Nacht. Das Mädchen trat auf ihn zu und sprach: „...Mein treuester Gefährte, ein letztes mal, ohne eine Bitte, spreche ich zu dir. Gehe hin und suche das letzte Licht, das auf dieser Erde verweilt. Zieht euch vor dem Bösen zurück und wartet, stets verborgen, auf den Tag eurer Rückkehr. Habt Dank für all eure Hilfe...“.

Mit einem langen Blick zurück, gesenktem Haupt und leisen Schritten, zog der Weiße Wolf seines Weges...ziellos, unruhig, ohne Hoffnung...wo sollte er suchen ?

## 17.) Schlacht der Giganten - Die Entscheidung

Der **Schwarze Lord** näherte sich auf der gegenüberliegenden Bergkuppe dem Magier von **Rendakkor**.

„...Glaubst du, du könntest ewig herrschen ? Nichts ist von Dauer...“, donnerte der Magier den Lord an. „...Wie lange ich herrsche, wirst du nicht mehr erleben...“, antwortete der Lord und zog sein -dreiklingiges- Schwert.

„...Das Schwert Aramas...“, rief der Magier erschrocken und wich einen Schritt zurück. „...Du kennst es...“, flüsterte der **Schwarze Lord**. „...Es tötete einst deinen Vater und deinen Erstgeborenen. Nun ist es zurück und wird die Linie der Magier durchtrennen und für alle Ewigkeit beenden...“.

Der Kampf begann...als die Schwerter aufeinandertrafen, brach die Klinge des Magiers. Entsetzt über den Verlust seines Schwertes, griff er den **Schwarzen Lord** mit seinem goldenen Zepter an. Das Licht, das dem Zepter entwich, blendete den

Lord. Dieser rief: „...**Mussitantes Umbra...**“ (flüsternde Schatten). Das Licht erlosch, und Flüstern erfüllte die Luft. Irritiert wich der Magier ein paar Schritte zurück, doch eine Berührung in seinem Rücken ließ ihn herumschnellen...

Auge in Auge stand er nun 2 großen Schwarzen Adlern gegenüber. Noch ehe er wusste, was geschah, kam der Blitzangriff der tödlichen Kreaturen, der seinen Augen galt. Und so nahmen sie dem Magier von **Rendakkor** seine beiden Augen...

Stöhnend und mit schmerzverzerrtem Gesicht fiel er auf die Knie´...der **Schwarze Lord** tauchte hinter seinem Rücken auf und hob sein -dreiklingiges- Schwert. „...Die Welt gehört mir...“, schrie er mit hasserfülltem Gesicht und vollzog mit dem Schwert den finalen Schlag - er enthauptete den Magier...

Der leblose Körper kippte zur Seite und zerfiel zu „Asche und Staub“...der Kopf des Magiers rollte die Bergkuppe hinab und ging in der Schlacht unter...

## 18.) Der „Fall“ von Méra Valorum

Unbemerkt dessen, was sich auf der Bergkuppe zwischen dem Magier und dem **Schwarzen Lord** zugetragen hatte, tobte die Schlacht in **Méra Valorum** weiter. Die Heerscharen des Lords metzelten alles nieder, was sich ihnen in den Weg stellte...

**Lasaan**, der immer noch im Zentrum der Schlacht kämpfte, sah, wie seine besten und tapfersten Kämpfer fielen. Das Böse war nicht aufzuhalten...

Der Lord kehrte zufrieden zu den Engeln der Apokalypse zurück. „...Die Welt ist mein...“, murmelte er. Er wandte sich dem Söldner des Todes zu, dem einzigen Überlebenden seines Heeres aus der Schlacht von **Dangron**: „...Bewaffne dich und begeben dich auf die Suche nach dem 5.Element. Führe es dann zum „**Labyrinth von Nestor**“ und erwarte mich dort...“.

Dann sprach er zu **Torin**: „...Beendet den Kampf und bringt mir **Lasaan**...“. Die 3 Engel der Apokalypse fegten mit tödlicher Präzision über das Schlachtfeld. Dort, wo sie herkamen, hinterließen sie eine Schneise des Todes und der Verwüstung. Dann standen sie vor dem kämpfenden Heerführer der „**Stadt des Lichts**“...

Ihre Pfeile richteten sich auf ihn, und **Torin** rief: „...Heerführer **Lasaan**, lass dein Schwert fallen. Die Elemente und der Magier von **Rendakkor** haben das Reich der Toten betreten - der Kampf ist vorbei...“. Die Schlacht verebbte, und Stille trat ein. **Lasaan** richtete sein Schwert auf **Torin** und sprach: „...Nie würde der Magier von **Rendakkor** fallen...“. **Hathor** holte unter seinem Umhang 2 Gegenstände hervor und warf sie **Lasaan** vor die Füße. Des Heerführers Blick glitt nach unten, und er erkannte die gebrochene Klinge und das goldene Zepter seines Vaters...Widerstandslos ließ er sein Schwert fallen und sich entwaffnen. Dann folgte er schweigend den Engeln der Apokalypse auf die Bergkuppe...

Oben angekommen führte ihn **Torin** zum „**Schrein von Aramas**“, vor dem der **Schwarze Lord** stand. „...Ich halte mein Wort und verschone dein Leben...“, sprach der Lord. „...Aber du wirst den Rest deines Lebens im dunkeln verbringen,

während andere sehen können...“, fuhr er fort. Dann zog er das -dreiklingige-Schwert aus dem Feuer des Schreins...

Die drei Klingen glühten, und während die Engel der Apokalypse den Heerführer festhielten, blendete der **Schwarze Lord Lasaan** mit dem Schwert und nahm ihm so sein Augenlicht...

Dann reckte er das Schwert gegen Himmel und rief: „**Méra Valorum** ist gefallen“...

## 19.) Die Suche nach dem 5.Element

Schwerbewaffnet verließ der Söldner des Todes die Bergkuppen von **Méra Valorum** und begab sich auf die Suche nach dem 5.Element. Sein Weg führte ihn vorbei an den „Bergen von **Zinkhar**“ und den „Sümpfen von **Neelorat**“. Schließlich nahm er den Weg nach „**Dangron**“...längst waren die Rosen, die einst Nachts am Wegesrand blühten, verwelkt. Als er im Morgengrauen die Kathedrale der Stadt erreichte, erinnerte er sich an die Schlacht vergangener Tage...nichts war übrig geblieben...

Er durchquerte die Ruinen der Stadt und betrat die Kathedrale. Die Farben der prächtigen Bilder und Fenster, die sie einst schmückte, waren längst verblasst... Eine Gestalt schälte sich aus dem Dunkeln, und vor ihm stand plötzlich das 5.Element...

## 20.) Kein Weg zurück

„...Hier fielen meine 11 Brüder...“, sprach der Söldner des Todes und zog sein Schwert. „...Sprich, Söldner, wie hat dich der **Schwarze Lord** bisher für deine Dienste belohnt? Du hast gegen uns gekämpft, du hast 11 Brüder verloren, du hast die Engel der Apokalypse befreit, du hast den Lord aus der Zwischenwelt geholt, du kämpftest gegen die Truppen **Lasaan's**. Was hast du dafür erhalten...?“, rief das Mädchen. Der Söldner hielt in seiner Bewegung inne... „...Glaubst Du, er beteiligt dich an der Herrschaft der Welt? Er wird sie alleine regieren - selbst die Engel der Apokalypse benutzt er nur, um seine Macht zu festigen...“, fuhr das Mädchen fort. Der Söldner trat einen Schritt zurück... „...Ihr seid vernichtet; wer sollte sich jetzt noch gegen ihn stellen...“, antwortete er.

Plötzlich erhellte sich die Kathedrale - die Farben der Fenster und Bilder erstrahlten in neuem Glanz... „...Eure Treue gilt dem Falschen...“, sagte eine Stimme. „...Der Bote des Lichts...“, rief der Söldner. „...Wollt ihr den **Lord der Dunkelheit** aufhalten...?“. „...Das ist nicht meine Aufgabe...“, antwortete **Elias**. Der Söldner zog erneut sein Schwert... „...Dann zieht eures Weges, und lasst mich meinen Befehl ausführen...“, sagte er. Das Licht erlosch...

Als das 5.Element und der Söldner die Kathedrale verließen, lag das Mädchen in schweren schwarzen Ketten - und ihr Weg führte sie zum „**Labyrinth von Nestor**“...

## 21.) **Das Labyrinth von Nestor**

In der Abenddämmerung des 4.Tages erreichte der Söldner und das Mädchen das „**Labyrinth von Nestor**“. Das 5.Element wich zurück... „...Niemand hat das Labyrinth je lebend verlassen...“, murmelte der Söldner.

In derselben Nacht erschien der **Schwarze Lord** mit seinem Gefolge. „...Zieht ihr weiter zu den Opferhallen von „**Falador**“...“, sagte er zu den Engeln der Apokalypse. Dann wandte er sich dem 5.Element zu...

„...Einst hast du mich durch das Tor der Hölle in die Zwischenwelt verbannt. Nun bin ich zurückgekehrt und werde mein Werk vollenden - und niemand mehr wird mich aufhalten...“, sprach er. Mit seinem -dreiklingigen- Schwert sprengte er die Ketten des Mädchens. Dann trieb er sie mit seinem schwarzen Rappen tief in das Labyrinth hinein...

Wochenlang irrte das 5.Element in dem Labyrinth herum...schließlich verließen sie ihre Kräfte und sie sank erschöpft zu Boden. Nahe dem Tode, sprach eine Stimme: „...Folge dem Licht...“. Kriechend folgte sie dem Licht und erreichte, nach unendlichen Strapazen, den Ausgang...

Erschrocken aber auch erstaunt sah **Adanos** das Mädchen neben sich auftauchen. Er hielt am Ausgang des Labyrinth's Wache. „...Der Lord wird erfreut sein, euch zu sehen...“, rief er dem Mädchen zu...

## 22.) **Die Opferhallen von Falador**

Adanos betrat mit dem 5.Element die Opferhallen von **Falador**...

„...Der Schrein **Aramas** verlangt ein jungfreuliches Opfer. Du, das 5.Element der Erde, wirst dieses Opfer sein...“, donnerte die Stimme des Lords. „...Legt sie auf den schwarzen Altar - die Zeremonie kann beginnen...“.

Dunkle Chorgesänge erklangen, und der **Schwarze Lord** murmelte Beschwörungsformeln. Er hob den schwarzen Dolch und schnitt dem Mädchen ihr schlagendes Herz aus dem Leib...

Das schlagende Herz ´gen Himmel haltend, drehte er sich um und sprach zu seinen Untertanen:

„...Nun ist mein Werk vollendet, der Sieg vollkommen - die Welt gehört mir. Ich, der -Imperator des Bösen-, befehle euch: Durchstreift die Welt und schenkt den Lebenden den Tod. Schatten werden sich über das Land legen, und von nun an bis in alle Ewigkeit wird Dunkelheit herrschen. So steht es geschrieben, so wird es geschehen...“.